



Die Schaaner Künstlerin Anna neben der entleerten Schublade.

## Liechtensteiner Künstler gestalten Schubladen

Das war eine heikle Aufgabe auch für bewegliche Künstler: Die künstlerische Ausgestaltung einer Schublade. Im März dieses Jahres hat Jens Dittmar von der «Tangente» alle in Liechtenstein wohnhaften bildenden Künstler, Liechtensteiner im Ausland sowie Künstlerfreunde der bekannten Eschener Galerie eingeladen, sich mit einer frei gestalteten Schublade an einem Wettbewerb zu beteiligen.

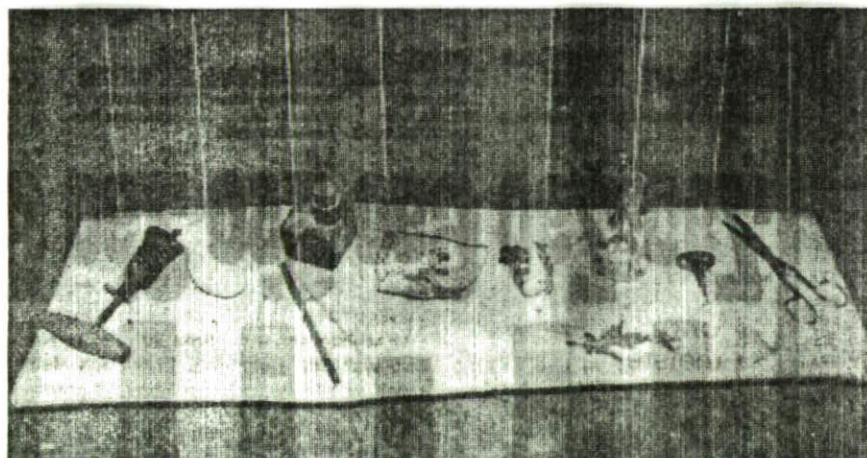
58 Schubladen wurden vergeben, 32 fanden den Weg zurück. Sie zeigen, wie Jury-Präsident R. Hanhart, Konservator am Kunstmuseum in St. Gallen anlässlich der Vernissage richtig darlegte, eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch Elemente die bevorzugt behandelt wurden. So spielte in fünf Fällen ein Spiegel eine Rolle. Die Schublade war für die einen Begrenzung, für die anderen Entgrenzung. Es wurde in sie hineingearbeitet und um sie herum. In manchen Fällen

spielt sie im Gesamtarrangement nur eine untergeordnete Rolle.

Den ersten Preis holte sich die 1957 in München geborene und seit langem in Schaan wohnhafte Anna mit dem Motto «Spuren». Aus drei Fächern der Schublade weisen Fäden durch den Raum auf ein am Boden liegendes Brett, auf dem verschiedene Objekte befestigt sind. Die Arbeit beweist eine recht starke Auseinandersetzung mit der gegebenen Aufgabe. Während viele Künstler eine Schublade einfach verziert haben, hat sich Anna auch mit den Gegenständen befasst, die sich üblicherweise im Innern befinden. Das hat nach Hanhart für die Jury auch den Ausschlag gegeben, die 24-jährige Schaaner Künstlerin auszuzeichnen, die mitten im Studium steckt.

Die Arbeiten sind noch bis 29. November 1981 in der «Tangente», Haldengasse 510, Eschen, zu besichtigen. (Geöffnet Samstag/Sonntag von 15 bis 18 Uhr).

(Bildbericht: we)



Fäden weisen auf ein Brett mit den normalerweise in einer Schublade befindlichen Gegenstände hin.